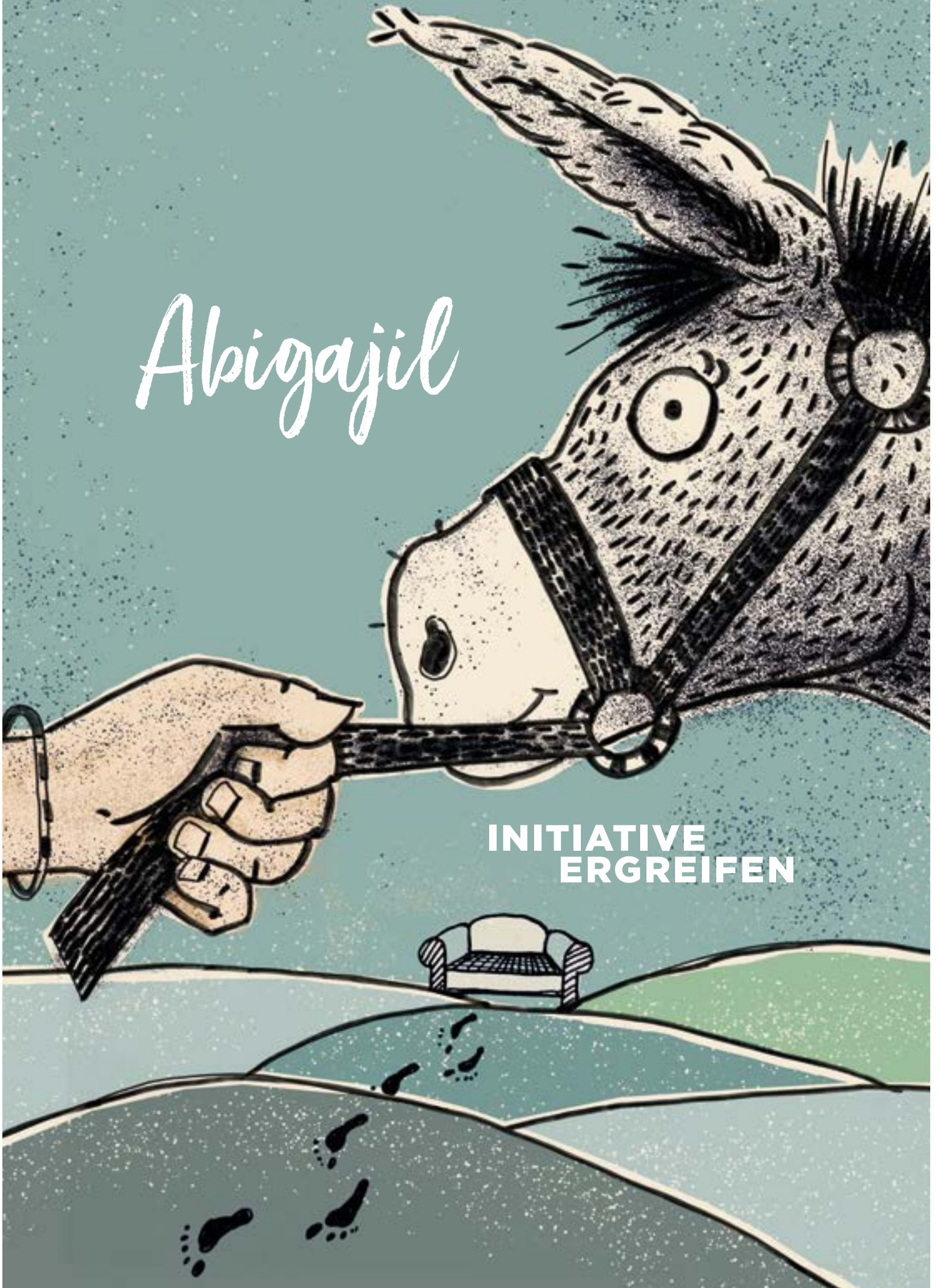


MIRJAMSONNTAG 2022

*Abigajil*

**INITIATIVE  
ERGREIFEN**





# INHALT

- 03 **VORWORT**
- 04 **DER BIBLISCHE TEXT (BIGS)**
- 06 **THEOLOGISCHE ANNÄHRUNG**
- **Biblische Annäherungen**
  - **Abigajil im Judentum**
- 12 **THEMATISCHE ANNÄHERUNG**
- **Abigajil hat viele Facetten**
  - **„Typisch weiblich“  
oder Vorbild im Initiativeergreifen für alle**
  - **Zur Rolle Gottes in dieser Geschichte**
- 16 **MÖGLICHE BAUSTEINE  
FÜR DEN GOTTESDIENST**
- **Die Lesung und aktive  
Beteiligung der Gemeinde**
  - **Abendmahl feiern**
  - **Predigtidee**
  - **Initiative ergreifen: Frauen nach Abigajil**
- 24 **VORSCHLAG FÜR DEN GOTTESDIENSTABLAUF  
AM MIRJAMSONNTAG**
- 28 **DER MIRJAM-GOTTESDIENST**
- 30 **IMPRESSUM**

18. SEPTEMBER 2022 - 14. SONNTAG NACH TRINITATIS

IDEEN FÜR WEITERE MATERIALEN UND DIESES HEFT ALS PDF:  
[HTTPS://GENDER.EKIR.DE/INHALT/MIRJAMSONNTAG](https://gender.ekir.de/inhalt/mirjamsonntag)

# VORWORT

Dieses Jahr kommt das Heft aus einer Gruppe, die man tatsächlich am ehesten als „Mirjamsonntagsteam“ bezeichnen kann. Denn wir treffen uns als Gruppe nicht kontinuierlich, sondern jedes Jahr 2-3 mal und bereiten dann miteinander den Mirjamsonntag in unserer Gemeinde vor. So sind wir über die Jahre zu einem festen Kernteam geworden, das sich dann jährlich mit weiteren Frauen auffüllt, die Lust haben mitzugestalten. Unsere ganz unterschiedlichen Berufsperspektiven führen dabei regelmäßig zu spannenden Diskussionen und unterschiedlichen Blickwinkeln. Aber auf die Idee, selbst einmal das Heft zu gestalten, wären wir nicht gekommen. Wenn da nicht über das Genderreferat die Anfrage an uns ergangen wäre. Habt ihr nicht auch mal Lust...

Schnell waren wir uns einig, dass wir es wagen wollen. Genauso schnell war uns klar, dass wir gerne eine Frau in den Mittelpunkt des Gottesdienstes stellen wollen, die trotz der neuen Perikopenordnung weiterhin nicht gottesdienstlich vorkommt. Verbunden mit der Bitte des Genderreferats ein Thema zu nehmen, das bisher noch nicht vorkam, sind wir bei Abigajil gelandet. Sie hat uns schnell für sich eingenommen, weil sie, ohne es zu müssen, ihre eigene Komfortzone verlassen hat: Runter vom heimischen Sofa, den Esel bepackt und in einer gewaltaufgeladenen Situation die Initiative ergriffen. Unser Titelbild versucht das einzufangen.

Darüber hinaus bieten die vielen Facetten der Geschichte bestimmt für alle, die sich thematisch auf den Weg machen, sehr unterschiedliche Gestaltungs- und Akzentuierungsmöglichkeiten.

Dieses Heft entstand im Jahr 2021, dem Jahr, in dem wir 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland feierten. Die Geschichte von Abigajil gehört zur hebräischen Bibel, dem Ersten oder Alten Testament. Sie ist also eine mit Jüdinnen und Juden gemeinsam erinnerte Geschichte. Uns war deshalb sehr wichtig, in diesem Vorbereitungsheft auch eine jüdische Perspektive auf die Geschichte von Abigajil anzubieten. Als Frauenteam interessierte uns besonders die Perspektive einer Rabbinerin. Wir danken der Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg sehr herzlich, dass sie sich trotz aller anderen Dinge in diesem Festjahr Zeit genommen hat für einen Beitrag zur jüdischen Tradition rund um Abigajil.

Und wir danken den Eseln Lucy, Josie und Emma, die uns bereitwillig für ein Foto ertrugen!

Wir wünschen allen viele neue Entdeckungen rund um die Geschichte von Abigajil und viel Freude an der Vorbereitung!

Das Team aus Kaarst



Frau von gutem Verstand

הַאִשָּׁה הַטּוֹבַת-שֵׁכֶל

## Der biblische Text

### SAMUEL 25, 1-42 NACH DER BIBEL IN GERECHTER SPRACHE

**1** Dann starb Samuel. Und ganz Israel versammelte sich, betrauerte ihn und begrub ihn in seinem Haus in Rama. Und David machte sich auf und zog hinab in die Steppe von Paran.

**2** In Maon gab es einen Mann, dessen Unternehmung lag in Karmel. Der Mann war sehr reich. Ihm gehörten 3.000 Schafe und 1.000 Ziegen. Er befand sich gerade zur Schur seiner Schafe in Karmel. **3** Der Mann hieß Nabal, und seine Frau Abigajil. Die Frau war von klarem Verstand und schönem Aussehen, der Mann hart und böseartig in seinen Taten. Er war ein Kalebiter. **4** Nun hörte David in der Steppe, dass Nabal dabei war, seine Schafe zu scheren. **5** Da schickte David zehn Knechte. Und David sagte zu den Knechten: »Zieht hinauf nach Karmel! Wenn ihr zu Nabal kommt, entbietet ihm in meinem Namen den Gruß **6** und sagt: Auf ein gutes Leben! Friede sei mit dir! Friede sei mit deinem Haus und deiner Familie! Friede sei mit allem, was dein ist! **7** Nun habe ich gehört, dass du die Scherer bei dir hast. Nun, deine Hirten und Hirtinnen waren mit uns zusammen, und wir haben ihnen nichts angetan, und ihnen hat nicht das Geringste gefehlt während der ganzen Zeit, als sie in Karmel waren. **8** Frage deine Leute, die werden es dir bestätigen! Möchten doch die Knechte und Mägde Gunst in deinen Augen finden! Wir sind ja zu einem Festtag gekommen. Gib doch, was dir gerade so in die Hand fällt, deinen Sklaven und deinem Sohn David!« **9** So kamen Davids Knechte und redeten mit Nabal ganz in diesem Sinn im Namen Davids. Dann warteten sie ab. **10** Und Nabal antwortete den Leuten Davids und sagte: »Wer ist eigentlich David, wer ist der Sohn Isais? Heutzutage gibt es viele Sklaven, die ihrer Herrschaft davongelaufen sind. **11** Da sollte ich mein Brot und mein Wasser und das Fleisch, das ich für die Scherleute geschlachtet habe, nehmen und Männern geben, von denen ich nicht weiß, woher sie sind?« **12** Da machten sich die Knechte Davids auf den Rückweg, kehrten um, kamen und berichteten ihm ganz in diesem Sinn. **13** Da sagte David zu seinen Männern: »Jeder gürtete sein Schwert um!« Da gürtete jeder sein Schwert um, auch David gürtete sein Schwert um. Dann zogen sie hinter David hinauf, ungefähr 400 Mann. 200 Mann blieben beim Tross zurück. **14** Abigajil, der Frau Nabals, hatte jemand von den jungen Leuten gemeldet: »Denk nur, David hat Boten von der Steppe her geschickt, um unsern Herrn zu segnen, und der hat sie angeschrien. **15** Dabei waren die Männer sehr gut zu uns. Uns wurde nichts angetan, und wir vermissten nicht das Geringste während der ganzen Zeit, als wir mit ihnen umherzogen, während wir im

Freien waren. **16** Eine Schutzmauer waren sie um uns, sowohl bei Nacht als auch bei Tag, die ganze Zeit über, die wir bei ihnen die Schafe hüteten. **17** Nun, sei dir bewusst und sieh zu, was du tust! Denn beschlossene Sache ist das Unheil gegen unsern Herrn und über sein ganzes Haus und seine ganze Familie. Er ist zu skrupellos, als dass man mit ihm reden könnte.« **18** Da nahm Abigajil schnell 200 Brote, zwei Krüge Wein, fünf fertig zubereitete Schafe, fünf Sea geröstete Körner, 100 Rosinenkuchen und 200 Feigenkuchen und packte sie auf die Esel. **19** Zu ihren Leuten sagte sie: »Zieht vor mir her, ich komme dann gleich hinter euch her.« Aber ihrem Mann Nabal teilte sie nichts mit. **20** So ritt sie auf dem Esel und zog im Schutz des Berges abwärts. Auch David und seine Männer, die zogen abwärts, ihr entgegen. So stieß sie auf sie. **21** David sagte gerade: »In der Tat, für nichts und wieder nichts habe ich in der Steppe alles bewacht, was dem da gehört. Nicht das Geringste von seinen Sachen hat gefehlt. Und er vergilt mir Gutes mit Bösem. **22** Dies und noch mehr soll Gott den Feinden Davids antun: Ich lasse bis zum Morgen nichts von dem übrig, was männlich bei ihm ist!« **23** Als Abigajil David sah, stieg sie schnell vom Esel. Sie fiel vor David auf ihr Gesicht und verneigte sich bis zur Erde. **24** Sie fiel zu seinen Füßen und sagte: »Bei mir, mein Herr, bei mir liegt die Schuld. Dürfte deine Sklavin doch zu dir reden, höre auf die Worte deiner Sklavin! **25** Mein Herr richte doch seinen Sinn nicht auf diesen skrupellosen Mann da, gegen Nabal! Denn wie sein Name, so ist er: Nabal ist sein Name, ein Tor, und Torheit ist bei ihm. Ich aber, deine Sklavin, ich habe die Knechte meines Herrn gar nicht gesehen, die du geschickt hattest. **26** Und nun, mein Herr, beim Leben des Heiligen und bei deinem eigenen Leben: Der Heilige möge dich davon abhalten, in Blutschuld zu geraten, indem du dir mit eigener Hand hilfst. Vielmehr soll es deinen Feindinnen und Feinden und denen, die meinem Herrn Böses antun wollen, wie Nabal gehen! **27** Dieses Geschenk nun, das deine Dienerin meinem Herrn gebracht hat, soll den Getreuen gegeben werden, die im Gefolge meines Herrn sind. **28** Vergib doch das Vergehen deiner Sklavin! Ja, ganz gewiss wird der Heilige meinem Herrn eine beständige Dynastie schaffen. Ja, die Kriege des Heiligen wird mein Herr führen, und nichts Böses wird sich bei dir finden dein Leben lang. **29** Wenn ein Mensch aufsteht, um dich zu verfolgen und dir nach dem Leben zu trachten, dann soll das Leben meines Herrn im Beutel der Lebendigen bei dem Heiligen, deiner Gottheit, verschnürt sein, das Leben deiner Feinde aber

wird sie wegschleudern mit der Schleuder. **30** Wenn dann der Heilige an meinem Herrn entsprechend all dem Guten handelt, das er über dich angekündigt hat, und dich zum Hirten über Israel bestellt, **31** dann soll dies für dich nicht zum Anstoß und meinem Herrn nicht zum Fallstrick im Gewissen werden, dass mein Herr umsonst Blut vergossen und sich selbst geholfen hat. Wenn der Heilige meinem Herrn Gutes tut, dann gedenke deiner Sklavin!« **32** Da sagte David zu Abigajil: »Gesegnet sei der Heilige, Israels Gottheit, die dich am heutigen Tag mir entgegen geschickt hat! **33** Gesegnet sei dein Verstand und gesegnet du selbst, die du mich am heutigen Tag daran gehindert hast, in Blutschuld zu geraten, indem ich mir mit eigener Hand geholfen hätte. **34** Vielmehr, so wahr der Heilige, Israels Gottheit, lebt, die mich davon abgehalten hat, dir Böses anzutun: Wenn du mir nicht so schnell entgegen gekommen wärest, dann wäre Nabal bis zum Morgengrauen keiner von denen übrig geblieben, die männlich sind.« **35** Dann nahm David aus ihrer Hand an, was sie ihm gebracht hatte. Zu ihr sagte er: »Zieh in Frieden hinauf in dein Haus. Schau, ich habe auf deine Stimme gehört. Du kannst mir ins Gesicht schauen.« **36** So kam Abigajil zu Nabal. Der hielt gerade ein Trinkgelage in seinem Haus wie das Gelage eines Königs. Nabal befand sich in bester Stimmung und war völlig betrunken. So erzählte sie ihm kein Sterbenswörtchen bis zum Morgengrauen. **37** Am Morgen aber, als der Wein aus Nabal wich, da erzählte ihm seine Frau diese Vorfälle. Da erstarb sein Herz in ihm und er wurde zu Stein. **38** Und ungefähr nach zehn Tagen, da schlug der Heilige Nabal, und er starb. **39** Als David hörte, dass Nabal gestorben war, sagte er: »Gesegnet sei der Heilige! Gott hat den Streit wegen meiner Beleidigung durch Nabal zum Sieg geführt und zugleich seinen Getreuen vom Bösen abgehalten. Die Bosheit Nabals aber hat der Heilige auf ihn selbst zurückfallen lassen.« Dann schickte David zu Abigajil und ließ ihr sagen, er wolle sie zur Frau nehmen. **40** So kamen Davids Leute zu Abigajil nach Karmel und sagten zu ihr: »David hat uns zu dir geschickt, weil er dich zu seiner Frau nehmen will.« **41** Da stand sie auf, verneigte sich mit dem Gesicht bis zur Erde und sagte: »In der Tat, deine Sklavin wird zur Dienerin, um die Füße der Männer meines Herrn zu waschen.« **42** Und schnell stand Abigajil auf und ritt auf dem Esel, von ihren fünf Dienerinnen auf dem Fuß gefolgt, und zog hinter den Boten Davids her. So wurde sie seine Frau.

4 אֲבִיגַיִל

Abigajil



## Der biblische Zusammenhang

Die Begegnung von David und Abigajil in 1. Sam 25 wird gerahmt von zwei Erzählungen, in denen David von König Saul verfolgt wird (1. Sam 24) und diesen verschont. (1. Sam 26) Klassischerweise wird die Begegnungsgeschichte der beiden zu den sogenannten Aufstiegsgechichten Davids gerechnet. In ihnen wird erzählt, wie David zunächst am Hof Sauls lebt und dann von Saul weg in die Wüste flieht. Dort zieht er mit seinen Männern umher und festigt nach und nach seine Macht. Um seine Macht auszubauen, geht David auch diverse Ehen ein. Von manchen Auslegern wird deshalb auch die Geschichte der Begegnung von David und Abigajil in diese Aufstiegs Erzählungen eingereiht. Sie wird dann gerne allein vom Hinweis auf die spätere Hochzeit der beiden (V. 42) her gelesen und darauf reduziert. Unbestritten ist auch dies ein

Teil der Erzählung. Aber die Erzählung geht darin nicht auf. Der voranstehende Hinweis in 1. Sam 25, 1 ist entscheidend für die Position der Geschichte und relevant für das Verständnis von Abigajil. Dort heißt es: Der Prophet Samuel sei verstorben, der David als Kind zum zukünftigen König gesalbt habe. Erst später ab 2. Sam 7 wird mit dem Propheten Nathan Samuels Nachfolger auftreten, der David eine Dynastie verheißt. Zwischen diesen beiden Propheten liegt also die Begegnung von David und Abigajil, in der sie die spätere Prophezeiung Nathans teils wörtlich vorwegnimmt. Es ist folglich Abigajil, die das durch Samuels Tod verwaiste prophetische Amt vollmächtig wahrnimmt. In Davids Reaktion auf ihre Worte wird deutlich, dass er ihre Sendung von Gott zu ihm anerkennt und sie als Prophetin akzeptiert.



## Zur Geschichte

### Die handelnden Personen (V. 2-3)

Von Anfang an legt die Geschichte offen, was die handelnden Personen charakterisiert. Schon Nabals Name sagt aus, was von ihm zu erwarten ist. Übersetzt bedeutet er „Tor, Dummkopf, Narr“. Zu seinem Namen dazu tritt der Hinweis, er sei starrköpfig und böse. Daneben steht seine Frau Abigajil, die als klug und (erst danach!) als schön bezeichnet wird. Deutungen, die Davids Einlenken auch von der Schönheit her ableiten, sind spekulativ. Denn im weiteren Fortgang wird Abigajils Schönheit nie wieder erwähnt und David selbst preist am Ende ausschließlich ihre Klugheit – nicht ihre Schönheit. Von Anfang an wird Abigajil so den weisen Menschen im Sinne der biblischen Weisheit zugeordnet, im Gegensatz zu ihrem sturen und dummen Mann. Als Ehepaar sind sie zudem reich und haben viel Besitz. Auch im Umgang mit diesem Besitz wird sich der Gegensatz des Paares zeigen.

### Die Ausgangslage (V. 4-11)

Der Begegnung von Abigajil und David geht ein Konflikt zwischen David und Nabal rund um das Fest der Schafschur voraus. Die von David zu Nabals Hof geschickten Knechte erbitten einen Anteil am Festessen. Neben ihren höflich formulierten Worten (dreimaliger Shalom-Wunsch, verbale Unterwürfigkeitsformel, Hinweis auf den Festtag) verweisen sie zur Unterstützung ihrer Bitte darauf, dass sie schließlich Nabals Hirten nichts getan und ihnen sogar geholfen hätten. In der biblischen Forschung ist umstritten, wie diese Worte Davids zu bewerten sind. Handelt es sich um eine mafiöse und mit drohendem Unterton einhergehende Schutzgeldforderung für eine nicht erbetene Dienstleistung oder doch um eine aufrichtig erbetene Entlohnung für echte Unterstützung? Die Theologin Magdalene Frettlöh verweist darüber hinaus in diesem Zusammenhang darauf, dass die Torah fordert, Bedürftige zu unterstützen - jenseits von geleisteter Arbeit. Deshalb sei die Bitte der bedürftigen Männer durchaus rechtens. Nabal jedenfalls weist das Ansinnen der Männer brüsk zurück. Interessant ist,

dass er zwar behauptet, nichts von David zu wissen (und damit auch nichts von der prophetischen Salbung als zukünftigen König durch Samuel), zugleich aber in seiner Antwort David als Sohn Isais bezeichnet, was bisher keiner der zu ihm geschickten Männer gesagt hatte. Er weiß also offenbar sehr wohl etwas von David und seinem Hintergrund.

### Die Folge (V. 10-13)

Hatten die Männer mit Davids Worten noch dreimalig Shalom (=Frieden, Segen) gewünscht, reagiert David auf die Abfuhr mit Zorn. Dem dreifachen Shalom steht jetzt das dreimalige Nennen des Schwertes entgegen. David will Rache.

### Eine wichtige Nebenrolle (V. 14-19)

Neben den großen Akteuren der Geschichte findet sich auch der Mut der kleinen Leute in Form eines Bediensteten im Haus Nabals. Auch er hält Abigajil offensichtlich für klüger als ihren Mann und wendet sich nun direkt an sie, um das drohende Unheil abzuwenden. In seiner Darstellung klingt nichts von einer Schutzgelderpressung an. Stattdessen verweist er auf die Segenswünsche Davids und den Schutz, den sie durch die Männer erfahren haben, und berichtet von der aggressiven Abfuhr, die Nabal den Männern erteilt hat. Auffällig ist die Formulierung in Vers 14, die Abigajil sprachlich in den Mittelpunkt rückt und sie ab jetzt zum handelnden Subjekt macht. Abigajil handelt sofort selbstständig und selbstbewusst, was in der Forschung auch als ein Hinweis auf ihre gesellschaftliche Stellung gesehen wird. Offensichtlich hat sie auch die Verfügungsmacht über die Lebensmittel, die zuvor von Nabal erbeten worden waren. Sie packt reichlich davon ein. Hatte der warnende Bedienstete noch zuvor von Nabal als seinem Herrn gesprochen, heißt es jetzt im biblischen Text, dass Abigajil mit ihren Leuten loszieht. Das Gesinde wird nicht mehr Nabal, dem Tor, zugeordnet, sondern Abigajil als weise handelnde Frau.

## Das Zentrum der Geschichte: Begegnung und Rede (V. 20-35)

Es kommt zur Begegnung von David und Abigajil auf dem Weg. Es folgt von Seiten Abigajils eine rhetorisch und diplomatisch geschickte Rede. Wie in der ganzen Erzählung, geht es auch in dieser Rede um den Gegensatz von Gut und Böse, Dummheit und Klugheit, die sich im Handeln und Sein einzelner Personen zeigen. Dies sind weisheitliche Traditionen, aus dem Buch der biblischen Sprüche. Interpretiert man die Geschichte im Lichte dieser biblischen Weisheitstradition, ist Abigajil mit ihrer hervorgehobenen Klugheit eine jener weisen Frauen, die ihre Lebenserfahrung, ihren Verstand und ihren Glauben zum Wohl Israels eingesetzt haben, um Schlimmeres zu verhindern. Neben dem weisheitlichen Akzent zeigt sich aber, nicht nur aufgrund der Position dieser Geschichte im 1. Samuelbuch, sondern vor allem auch auf Grund der Rede, zugleich auch die prophetische Dimension von Abigajils Handeln. Abigajil ist beides: Aus ihrem Glauben und ihrer Lebenserfahrung heraus weise Frau und sprachgewaltige, von Gott gesandte Prophetin. Gerade das macht sie als Person besonders und es gehört in ihrem Handeln zusammen.

### 1. Niederwerfen und Wortwahl

Abigajils Niederwerfen und ihre Wortwahl wird in den letzten Jahrzehnten nicht mehr als spezifisch weibliches Unterwürfigkeitsverhalten gegenüber einem Mann gedeutet, sondern als zu ihrer Zeit übliche Höflichkeitsform eines Bittenden – egal welchen Geschlechts. Zu dieser Höflichkeitsform gehört z.B. Abigajils kontinuierliche Anrede von David als „mein Herr“, die an vielen Stellen der Bibel (z.B. Gen 31, 25; 33,8) als Anrede unter freien Personen bei beiden Geschlechtern belegt ist. Auch die Selbstbezeichnung

als „deine Sklavin“ gehört in diesen Kontext. Sie wird auch als Selbstbezeichnung gegenüber Gott verwendet. Passend zur zukünftigen Rolle Davids, von der Abigajil weiß, enthält die Begegnung Elemente eines orientalischen Zeremoniells am Königshof. Auch die Beobachtung, dass Abigajil zwar höflich um Gehör bittet, sich aber das Wort selbst nimmt und nicht auf eine Erlaubnis wartet, unterstreicht, dass es hier nicht um Unterwürfigkeit geht.

### 2. Schuldübernahme

In V. 24 übernimmt Abigajil die Schuld. Diskutiert wird, um welche Schuld es hier geht. Wahrscheinlicher scheint es, dass es die Schuld ihres Mannes ist, der David und seine Männer schlecht behandelt hat und der Davids wahre Identität nicht wahrnimmt oder anerkennt. Diskutiert wird aber auch, ob es um die (Blut)Schuld Davids geht, die er auf sich lädt, wenn er tut, was er geschworen hat. Die Schuld also, vor der sie ihn bewahren will.

### 3. Die prophetische Dimension

Indem Abigajil David in dieser Weise anspricht und um Vergebung bittet, erkennt sie an, wer er von Gott her ist und erinnert ihn nun im Folgenden genau daran. Während David in seinem Zorn seine Berufung durch Samuel scheinbar nicht mehr vor Augen hat und durch seine gewaltsame Rache gefährden würde, ist sie die erste, die ihn auf seine zukünftige Rolle hinweist. Indem sie das tut, wirft sie den Blick auf seine von Gott gewollte Zukunft, die unvereinbar ist mit einer Blutschuld. Zugleich verheißt sie ihm prophetisch als erste eine Dynastie, wie es der Prophet Nathan später in fast gleichen Worten tun wird (2. Sam 7). In Abigajils Handeln liegen also göttliches und menschliches Handeln eng ineinander verschlungen:

Es ist ihre geschickte Rede, die David dazu bringt, seine drohende Schuld rechtzeitig zu erkennen. Gleichzeitig wird durch Davids Antwort deutlich, dass er in ihr mehr sieht als eine geschickte Verhandlerin, nämlich eine von Gott zu seiner Hilfe gesandte Frau. Ihre klug gewählten Worte bringen ihn an den Punkt der Selbsteinsicht ohne ihn bloßzustellen, weil er in ihr nun Gott selbst am Werk sieht.

### 4. Segensgaben

Die von Abigajil mitgebrachten Lebensmittel werden im hebräischen Text nicht einfach als Geschenkgabe (mincha) bezeichnet, sondern als Segensgabe (beracha). Damit öffnet sich ein weiterer theologischer Horizont in ihren Worten. Abigajil segnet David. Auffällig sind die Erzählparallelen zwischen dieser Begegnung und der Versöhnung von Jakob und Esau in Gen 33 (Verbeugen, Anrede, Segensgabe). Indem David die Segensgaben annimmt, nimmt er den Segen selbst an, den Abigajil ihm in der Lebenszusage (V.29 „dein Leben soll im Bündel der Lebendigen bei Gott verschnürt sein“) auch zuspricht.

### 5. „Gedenke an mich“

Ist V. 31 so zu verstehen, dass Abigajil hier schon ein Auge auf David geworfen hat und ihm einen latenten Heiratsantrag macht? Manche deuten dies so. Allerdings gehört es zu den königlichen Pflichten, Wohltaten der Untertanen zu erinnern. In dem Satz könnte auch mitschwingen, dass Abigajil Davids zukünftige Stellung als König anerkennt und mit dieser Bitte erneut auf sie hinweist.

### 6. Davids Antwort

In Davids kurzer Antwort wird deutlich, dass er in Abigajil Gottes Handeln an ihm erkennt, der ihn vor einem Fehler bewahren will. Es ist weniger der Blick zurück als vielmehr der Blick nach vorne in die Zukunft, der die Wende bringt. In dieser Perspektive erkennt David die prophetische Dimension von Abigajils Handeln. Gott will ihn durch sie davor bewahren, das verheißene Königsamt durch sein Handeln endgültig zu verspielen. Deshalb beginnt seine Antwort auch mit einem Lob Gottes. Durch ihre prophetischen und klugen Worte, aber auch durch die Momente des Segens, die auf Gott verweisen, erkennt David, dass sein Handeln im Widerspruch zu Gott steht und Unrecht wäre. Dem dreifachen Nennen des Schwertes korrespondiert jetzt das dreifache Nennen des „sich selbst Helfens“ (rächen), das nun in Davids Antwort von einem dreifachen Segenswort hinweg gehoben wird. Es knüpft an das dreifache Segenswort der Eingangsszene (V. 4ff) und an Abigajils Segensgabe (Beracha) an. Der dreifache Segensruf Davids gilt zunächst Gott (V. 32), dann Abigajils Klugheit (V.33) und dann Abigajil selbst (V. 33). In der Reihenfolge wird so noch einmal deutlich, wie David Abigajil versteht. Als von Gott zu ihm gesandte und mit Klugheit begabte Frau, deren gottgewirktes Handeln und deren gottgeschenkte Klugheit weiterwirken sollen und der er Segen wünscht.

Literaturverzeichnis: Bechmann, Ulrike, Abigail. Prophetin-Weise Frau-Politikerin, Stuttgart 2001. / Frettlöh, Magdalene L., Der Segen Abigajils und die unmögliche Möglichkeit der Rache Davids. Eine segens- und toratheologische Lektüre von 1 Sam 25, in: Hardmeier, Christof / Kessler, Rainer / Ruwe, Andreas (Hg.), Freiheit und Recht (FS F. Crüsemann), Gütersloh 2003, 339-359 / Fischer, Irmtraud, Abigajil: Weisheit und Prophetie in einer Person vereint, in: Fischer, Irmtraud / Rapp, Ursula / Schiller, Johannes (Hg.): Auf den Spuren der schriftgelehrten Weisen (FS J. Marböck), BZAW 331, Berlin / New York 2003, 45-61 / Müllner, Ilse, Die Samuelbücher. Frauen im Zentrum der Geschichte Israels, in: Schottroff, Luise / Wacker Marie-Theres, Kompendium Feministische Bibelauslegung, Gütersloh 1998, 114-129. / Schroer, Silvia, Die Samuelbücher, NSK.AT 7, Stuttgart 1992.



# ABIGAJIL IM JUDENTUM



**RABBINERIN DR. ULRIKE OFFENBERG**  
**AVIGAJIL (1 SAM 25)**

Das Kapitel 1 Sam 25 ist ein Text voll von toxischer Männlichkeit. Zwei Männer, Naval und David, tragen ihre Rivalität mit verbaler Grobheit und unter Androhung maßloser Gewalt aus. Sie haben offensichtlich eine Vorgeschichte miteinander, aber der Text lässt offen, ob es sich bei Davids Bitte um Nahrung für seine Männer um eine Gegenleistung für frühere Freundschaftsdienste an Navals Hirten oder schlichtweg um eine Schutzgelderpressung geht. David ist zwar inzwischen zum König gesalbt worden, aber die Herrschaft hat er nicht inne. Auf dem Thron sitzt noch Saul, und David zieht wie ein Räuberhauptmann durch die Lande, mit Männern, von denen es heißt, dass sie „bedrängt und verschuldet und verbittert waren“ (1 Sam 22, 2). Auch die geplante brutale Strafaktion gegen Naval und seine Sprache lassen die Verrohung dieses Lebensstils erkennen: Zweimal kündigt David an, alles Männliche unter Mensch und Tier zu töten (wörtlich: „alles, was an die Wand pisst“, V. 22 und 34). Gegen diese unversöhnlichen Muskelspiele entfaltet sich das Leuchten Avigajils. Doch es bedarf nicht erst des dunklen Hintergrunds, damit ihre Persönlichkeit strahlt - schon zu Beginn war sie als „Frau von klugem Verstand und von schöner Gestalt“ vorgestellt worden. Immerhin, sie ist die einzige in der Bibel, deren Klugheit noch vor ihrem Aussehen gewürdigt wird. Der Babylonische Talmud, Megillah 15a, zählt

sie sogar zu den vier schönsten Frauen aller Zeiten, neben Sarah, Esther und Rachav (Jos 2) – kein Wunder, dass sich David in sie verliebte. Doch auch, wenn die Bibel die körperlichen Vorzüge eines Menschen preist, stellt sie klar, dass Schönheit nicht alle Wege ebnet, sondern gerade Ursache für überdurchschnittliche Prüfungen ist – siehe die Lebenserzählungen der genannten Frauen, aber auch von Jakobs Sohn Josef. Und auch Avigajil wird zwar von der Ehe mit dem „harten, boshafte“ Naval erlöst, aber ob ihr späteres Leben an der Seite Davids sehr viel glücklicher war, darf bezweifelt werden. Immerhin war sie eine von zehn Ehefrauen, und später Opfer der öffentlichen Vergewaltigung durch Davids Sohn Avschalom im Machtkampf mit seinem Vater (2 Sam 16, 22).

Auf 1 Sam 25 geht jedoch zurück, dass Avigajil in der jüdischen Tradition als eine von sieben Prophetinnen Israels betrachtet wird. Es heißt (Babylonischer Talmud, Megillah 14a): „Achtundvierzig Propheten und sieben Prophetinnen weissagten für Israel, und sie ließen nichts weg und fügten nichts hinzu zu dem, was in der Torah geschrieben ist“. Neben Sarah, Miriam, Deborah, Hannah, Huldah und Esther wird hier auch Avigajil aufgelistet, und das ist sehr erstaunlich, denn der biblische Text gibt keinen direkten Hinweis auf den Empfang einer göttlichen Offenbarung. Wie ist sie also zu solchem Nachruhm gekommen? Aus der Rede zu David (Verse 14-25) wird geschlossen, dass sie Einsicht in Gottes Willen hatte: Zu einer Zeit, da David noch mit einem illustren Männertrupp durch das Land zieht, erkennt sie in ihm schon den künftigen König (aus dessen Geschlecht nach rabbinischem Verständnis auch der Messias entstehen wird) und es sind auch erst ihre Worte, die überhaupt die göttliche Dimension der Ereignisse erkennen lassen. Zu ihren prophetischen Fähigkeiten gehört, dass sie David zwei Mal vor Blutvergießen bewahrte – das erste Mal, indem sie ihn davon abhielt, Naval und alle männlichen Bewohner des Hofes ohne vorhergehenden Gerichtsprozess zu töten und somit Blutschuld auf sich zu laden. Das geht ja auch aus dem Text hervor, während der zweite Fall ein Produkt rabbinischer Phantasie ist: Durch Zeigen eines blutbefleckten Lakens habe sie ihn davon abgehalten, ihr während ihrer Menstruation beizuwohnen. Und in dem in Vers 31 erwähnten „Stolperstein“ habe Avigajil schon die

spätere Versündigung Davids an Batsheva und Urijah vorausgeahnt.

Namen spielen eine große Rolle in diesem Kapitel, die sich allerdings erst im Hebräischen erschließen. Naval bedeutet „Schurke, Bösewicht“, als solcher wird er gleich zu Beginn vorgestellt („hart, böse, ruchlos“ - V. 3, 17, 25) und seine Frau sagt über ihn: „Denn wie sein Name ist auch er: ‚Schurke‘ ist sein Name und Schurkentum ist in ihm“ (Vers 25). Avigajil heißt „Fröhlichkeit ist mein Vater“ und verweist somit auf eine Charakterisierung ihres Wesens, zusätzlich zu ihrer Vorstellung als kluger, schöner Frau. Und David ist „der Geliebte“ – natürlich der Liebling Gottes, was ja Avigajil in ihrer Rede ausführlich betont. Und auch die Liebesbeziehung der beiden und ihre künftige Eheschließung deutet sich hier schon an, doch diese Lesart erschreckte die Rabbiner. Immerhin war Avigajil während dieser ersten Begegnung mit David noch mit Naval verheiratet und da ziemt es sich nicht für eine Frau, aufblitzendes Begehren einem anderen Mann zuzuwenden. Die Rabbiner bemerkten die ungewöhnliche, „defektive“ Schreibweise ihres Namens als „Avigail“ im Vers 22, wo der Buchstabe „Jod“ fehlt (der auch ein Teil des Gottesnamens ist) – eine Strafe für unkeusche Gedanken!

Keine einzige liturgische Lesung greift auf das Kapitel 1 Sam 25 zurück. Damit ist es der Aufmerksamkeit von Juden und Jüdinnen entrückt, zumindest wird es in Textauslegungen fast nie bedacht. Und doch ist uns eine Wendung sehr vertraut: Im Vers 29 segnet Avigajil David mit „Möge deine Seele ins Bündel der Lebenden eingebunden sein“. Dieser Wunsch, als Akronym abgekürzt durch die Anfangsbuchstaben Taw, Nun, Zadik, Vet und He, findet sich als Inschrift auf sehr vielen Grabsteinen. Während die Geschichte Avigajils eigentlich nur Menschen bekannt ist, die auch über den synagogalen Gebrauch hinaus in der Bibel lesen, gehört doch ihr Name zu den beliebtesten jüdischen Mädchennamen. Und da schließt sich der Kreis vielleicht wieder: Es heißt, dass ein guter Name besser sei als kostbares Öl (Pred 7, 1). Oder wie es Rabbi Schim'on in der Mischnah sagt: „Es gibt drei Kronen: Die Krone der Torah, die Krone des Priestertums und die Krone des Königtums. Die Krone des guten Namens aber übersteigt sie alle“ (mAvot 4:13).

# Abigajil hat viele Facetten

**Abigajil wird in den unterschiedlichen Momenten der biblischen Erzählung als Persönlichkeit erkennbar. Es gibt daher mehrere bemerkenswerte Dinge und Facetten ihres Handelns und Verhaltens, die sich thematisch als Schwerpunkt für einen Gottesdienst eignen würden.**

**In der Vorbereitungsgruppe haben wir über diese verschiedenen Facetten diskutiert und uns entschieden, den Schwerpunkt so zu setzen, wie er nun in diesem Heft vorliegt. Einige Aspekte kommen deshalb nur am Rand vor. An dieser Stelle sei aber auf die Vielfalt der Möglichkeiten noch einmal verwiesen. Den Vorbereitungsgruppen empfehlen wir, sich die Zeit zu nehmen, auch die anderen Facetten Abigajils zu entdecken und darüber ins Gespräch zu kommen.**

**Hier ein paar Anregungen:**

**Abigajil ist für mich auch eine mutige Frau,** weil sie trotz der Bedrohung durch ein mordlüsternes Heer klaren Kopf bewahrt hat. Sie ist nicht in Panik verfallen, sondern hat einen Plan geschmiedet, wie sie das Unheil von der ganzen Familie und Dienerschaft abwenden kann. Und ohne Rücksicht auf ihre eigene Unversehrtheit ist sie zu David und seinem Heer geritten, in der Hoffnung, dass ihr Plan aufgeht. (Susanne)

**Abigajil ist für mich auch eine Frau, die Pech mit ihrem Ehemann hatte.** Ich glaube nicht, dass sie sich ihren rohen und dummen Mann selbst ausgesucht hat. Wahrscheinlicher ist, dass die Familien es so arrangiert haben und sie sich fügen musste. In dieser Hinsicht tut sie mir leid. Es war bestimmt für sie nicht einfach, in so einer Gefällebeziehung zu stecken. Auch wenn es Lebensbereiche gab, in denen sie aufgrund ihrer Stellung alleine gestalten und entscheiden konnte, war es sicher schwer zu ertragen, grundsätzlich die Klügere zu sein und doch an vielen Stellen ihrem dummen Mann das Sagen überlassen zu müssen. Und mit einem rohen und groben Mann in einer Ehe leben zu müssen, war bestimmt auch nicht angenehm. (Katja)

**Abigajil ist für mich auch eine Frau, die aus der traditionellen Frauenrolle fällt.** Die Familienstruktur zur Zeit Abigajils war patriarchal geordnet. Mit der Heirat ging die Frau in die Verfügungsgewalt ihres Ehemannes über. Frauen hatten eine definierte Rolle, die sie erfüllen mussten. Haus, Herd, Kinder, das waren ihr Aufgabenbereiche. Im Haus durfte die Ehefrau innerhalb ihres Aufgabengebietes schalten und walten. Dabei musste sie dafür sorgen, dass im Hause alles zur Zufriedenheit des Hausherrn war. Dieser war das Oberhaupt der Familie und hatte in allen anderen Bereichen das Sagen. Eine „gehorsame“ Ehefrau hätte nie ohne die Erlaubnis und hinter dem Rücken ihres Ehemannes die Esel mit Lebensmitteln beladen und das Haus verlassen, so wie Abigajil es tat. Sie hätte ihren Wirkungsbereich nicht ohne die Kenntnis des Ehemannes verlassen, um einen Fremden außerhalb des Grundstückes zu treffen und diesen mit ihren Mitteln zur Besinnung zu rufen, um somit den Streit ihres Ehemannes zu schlichten. Das gehörte sich nicht, und die Einmischung der Ehefrau in „Männerangelegenheiten“ war zu diesen Zeiten nicht gewünscht. Abigajil setzte sich über diese damalige Frauenrolle hinweg. (Gyopar)

**Abigajil ist für mich auch eine Frau, die Verantwortung übernimmt für das Leben aller in ihrem Haushalt,** die sich in dieser gefährlichen Situation hilfeschend und vertrauensvoll an sie wenden und für die, die noch gar nicht ahnen, in welcher Gefahr sie schweben. Abigajil ist sich ihrer Verantwortung bewusst und läuft nicht einfach vor der Gefahr weg. Sie tritt dem aufgebracht David mit Geschenken entgegen und entschuldigt sich für das niederträchtige und verantwortungslose Verhalten ihres Mannes. Das hat eine so entwaffnende Wirkung auf David, dass er ihr verzeiht und ihr sogar dankbar dafür ist, dass sie verhindert, dass er die Schuld am Tod vieler Menschen auf sich nehmen muss. (Ulrike)

**Abigajil ist für mich auch eine redewandte, geschickt agierende Frau.** Beim ersten Lesen kann schnell das Gefühl entstehen, dass Abigajil typisch „weibliche“ Attribute nutzt, um sich der Situation entgegenzustellen (sie bringt Nahrung und unterwirft sich David). Erst beim näheren Hinsehen wird deutlich, dass sie durch ihre deutlichen und gut gewählten Worte sowie den Gesten der Unterwürfigkeit, schon zu diesem Zeitpunkt sichtbar macht, dass sie in David den späteren König erkennt. David erkennt in ihren klug gewählten Worten Gottes Stimme und kann einlenken, ohne sein Gesicht zu verlieren. (Anja)

**Abigajil ist für mich auch eine schöne Frau,** die in der Auslegungstradition aber weder von David noch vom biblischen Text darauf reduziert wird. Abigajil war schön, weil sie einerseits ein ansprechendes Äußeres hatte, andererseits weil sie offensichtlich sehr genau wusste, wer sie war, denn Schönheit kommt auch von innen. Sicherlich hat ihr das Selbstbewusstsein gegeben, was David beeindruckt haben mag. So, wie von ihr berichtet wird, wäre sie aber bestimmt auch losgezogen, wenn sie nicht besonders hübsch gewesen wäre. (Nikola)

**Abigajil ist für mich auch eine spontan, beherzt handelnde Frau.** Auch wenn die Situation es zeitlich nicht hergegeben hätte, hätten wir in unserer kirchlichen Gremienstruktur in so einer Situation wohl länger überlegt, was man jetzt am besten tun kann, was vielleicht am risikoärmsten ist oder am sichersten funktioniert etc. Wir hätten dafür vermutlich schnell eine spontane Arbeitsgruppe eingesetzt, Mitberatende gesucht, bloß kein Alleingang. Und wir hätten damit ggf. den richtigen Zeitpunkt verpasst. Nicht so Abigajil. Sie handelt für sich und die ihr anvertrauten Menschen. Sofort und ohne Zögern, beherzt, mit Risiko für sich selbst. Sie wagt was – und viele gewinnen. Das beeindruckt mich. (Maike)

**Abigajil ist für mich auch eine ganz lebenspraktische Frau.** Als sie von der Zurückweisung Davids durch ihren Mann erfährt, verliert sie sich nicht in theoretischen Überlegungen. Sie „packt“ das Problem an und zwar an dem Punkt, der am offensichtlichsten ist. Gebeten hatte David um Gaben an einem Festtag – gegeben hat sie David Kuchen, Wein, Brot und Fleisch. Dabei ging es ihr nicht nur darum, den Hunger der Gefolgsleute Davids zu stillen. Denn in diesem Fall hätte es ausgereicht, die Gaben durch einen Boten überbringen zu lassen. Indem sie die Gaben vielmehr persönlich überbringt und dabei eigene Mühen und den Ritt auf dem Esel nicht scheut, bringt sie zum Ausdruck, dass sie ihre eigenen Bedürfnisse hinter die der anderen zurückstellt. Sie will damit nicht nur unter Einsatz ihres Verhandlungsgeschicks eine Klärung herbeiführen. Sie schafft vielmehr durch ihre überlegte Aktion in tatsächlicher Hinsicht die Ausgangslage für eine erfolgreiche Verhandlung mit David. (Tanja)



# „Typisch weiblich“

## oder Vorbild im Initiativeergreifen für alle?

Die biblische Annäherung an den Text zeigt, dass in Abigajils Initiative göttliches und menschliches Handeln zu erkennen sind. Wodurch zeichnet sich das Handeln genau aus?

Man stelle sich Abigajil vor, wie sie die Geschehnisse um David und Nabal erzählt bekommt. Was ging in ihrem Kopf vor? Sie hat wahrscheinlich das Bild des drohenden Leids vor Augen, dass ihr und den Menschen, für die sie und ihr Mann verantwortlich sind, widerfahren wird. Sie erkennt die Situation Davids, der wohl nicht um Unterstützung gebeten hätte, wenn er sie nicht benötigen würde. Sie hat wahrscheinlich ebenso vom korrekten Verhalten Davids ihren Hirten gegenüber erfahren, und kann sich vorstellen, dass dies ein achtbarer Mann ist. Nun kann man Davids Reaktion auf die unangemessene und beleidigende Antwort von Nabal als „typisch männliches“ Gehabe einordnen. Aber Abigajil sieht mehr. Sie weiß, dass dem Anführer David nichts anderes übrigbleibt, als durchzugreifen. Wie steht er sonst vor seinen Männern da, wenn jeder, dem gegenüber er sich angemessen verhalten hat, ihm die Hilfe ausschlägt und ihn noch demütigt? Das soll ein mächtiger König werden? So weiß Abigajil, dass allein Lebensmittel zu David zu schicken nicht ausreichen wird, um die Situation zu beruhigen. Mit den gesandten Gütern muss eine persönliche Entschuldigung und Erklärung einhergehen. Sie erkennt, dass Nabal diese Entschuldigung niemals aussprechen wird, da er gezeigt hat, dass er die Situation nicht in all ihren Ebenen und Auswirkungen versteht. Und sein anfängliches Verhalten macht außerdem jegliche Wiedergutmachung ohne Gesichtverlust seinerseits unmöglich. Also setzt sich seine Frau kurzerhand selber auf einen Esel und macht sich auf den Weg. In großer Geste spricht sie David persönlich an und gibt sich die Schuld an dem, was geschehen ist. Sie macht es ihm auf diese Weise

leicht, von seinem Vorhaben abzusehen, ohne dass er nun in dieser Situation das Gesicht verliert. Liest man den Text weiter, kann man Davids Erleichterung über diese Wendung förmlich spüren. Und auch die Dankbarkeit gegenüber Abigajil, die sie alle aus dieser brenzligen Situation gerettet hat.

Woher wusste Abigajil, wie sich David und Nabal verhalten würden? Die Antwort ist einfach: sie ist überaus empathisch. Sie fühlt das Leid, das aus dem Verhalten ihres Mannes resultiert, bevor es geschieht. Sie durchschaut Davids Motive, und kennt den Charakter ihres Mannes. Sie erfasst auch ihre Situation und ihre Möglichkeiten. Sie hätte tatsächlich „auf dem Sofa“ sitzen bleiben und passiv ihr Schicksal erdulden können. Da sie jedoch nicht nur sehr empathisch, sondern auch mutig und klug ist, beschließt sie, aktiv die Situation mit den ihr zur Verfügung stehenden verbalen und symbolischen (1) Mitteln zu ändern. Die Empathie-Forschung bestätigt, dass Frauen eher empathisch handeln als Männer. Ob das nun an geschlechtsbedingten Entwicklungen des Gehirns liegt (2), oder daran, dass Männer sich aufgrund ihres bisherigen Rollenverständnisses nicht trauen ein „sich einfühlen“ als Strategie der Konfliktlösungen zu wählen (3), wird diskutiert. Tatsache ist, dass nahezu wir alle (von Gott) mit der Fähigkeit ausgestattet wurden, Emotionen, Gedanken, Motive und Persönlichkeitsmerkmale einer anderen Person zu erkennen und nachzuempfinden. Abigajil zeigt uns, wie wichtig es ist, diese Fähigkeit nicht nur zu besitzen, sondern auch, dazu bereit zu sein, sie aktiv zu nutzen. Also die tiefliegenden zwischenmenschlichen Ursachen einer kritischen Situation zu erkennen, nach friedlichen Mitteln zur Lösung zu suchen, sich seinen Esel zu nehmen und sich auf den Weg zu machen.

(1) B. Stollberg-Rillinger, Symbolische Kommunikation in der Vormoderne: Begriffe – Thesen – Forschungsperspektiven, in: Zeitschrift für Historische Forschung (2004), 31(4), S. 489-527. (2) L. Christov-Moore et al., Empathy: gender effects in brain and behaviour, in: Neuroscience & Biobehavioral Reviews (2014), 46(4), S. 604-627. (3) C. Löffler et al., Are women the more empathetic gender? The effect of gender role expectations, in: Current Psychology (2021), • DOIhttps://doi.org/10.1007/s12144-020-01260-8

# Und Gott? Gott ist in dieser Erzählung mit im Spiel

**Auf die Frage, wie Gott in der Geschichte von David und Abigajil vorkommt, gibt es keine einfache Antwort. Sicher ist: Die Bibel erzählt nicht, dass Gott selbst erscheint, das Wort ergreift oder Abigajil mit dieser Tat beauftragt. Deshalb erfolgt auch keine gezielte prophetische Berufung, kein „Gott spricht: Ich sende dich, richte David aus....“. Trotzdem wird in dieser Geschichte Gott als aktiv eingreifend benannt. Wie kann das sein?**

### Zunächst benennt Abigajil Gott:

Dem Gang der Erzählung nach müsste sie sagen: „Ich bin gekommen dich von Blutschuld abzuhalten“. Stattdessen sagt sie: „Der Heilige möge dich davon abhalten, in Blutschuld zu geraten, indem du dir mit eigener Hand hilfst (V. 26)“. Gott, sagt sie damit, ist der, der hier handeln will.

- Ist das geschickte Rhetorik mit einer bewussten Behauptung, die Gott einfach nur in Anspruch nimmt, um David rumzukriegen?
- Oder spricht sie absichtlich von Gottes Plan, damit es David möglich wird, von seinem Gott gegenüber getätigten Vernichtungsschwur abzulassen? Denn wenn Gott selbst ihn durch Abigajil davon abhalten will, muss er seinen Schwur nicht mehr in die Tat umsetzen.
- Oder ist es Abigajils eigene theologische Einsicht, die sie als weise Frau hat (V. 3). Mit der von Gott bestimmten zukünftigen Königswürde ist Blutschuld unvereinbar. Deshalb ist es natürlich in Gottes Sinne, David davon abzubringen und daher benennt Abigajil auch Gott selbst als Eingreifenden.
- Oder versteht sich Abigajil bewusst als von Gott zu David gesandt?

Es bleibt offen. Aber ihre Aussage ist klar: Gott handelt, um David vor einem großen Fehler zu bewahren. Und auch wenn es von Abigajil selbst unausgesprochen bleibt, so sagt sie damit auch: Er handelt in diesem Moment durch mich.

### Und dann David:

So versteht auch David Abigajils Handeln (V. 32): „Gesegnet sei der Heilige, Israels Gottheit, die dich am heutigen Tag mir entgegengeschickt hat“. Gott handelt an ihm durch Abigajil. Deshalb sagt auch er, dass es Gott selbst sei, der ihn vor Blutschuld bewahrt (V.34). Gott tritt also in dieser Erzählung nicht selbst auf den Plan, er spricht nicht selbst. Und doch heißt es: Er selbst handelt und David hört seine Weisung durch Abigajil.

Für die Vorbereitung oder den Gottesdienst ist das eine interessante Frage. Handelt Gott selbst durch Menschen, auch ohne sie aktiv zu beauftragen und ihnen zu offenbaren, was sie tun sollen? Und wenn ja, kann man dann überhaupt so sicher wie Abigajil in ihrem Tun sagen, dass es Gott selbst ist, der handelt?

Und was heißt das z.B. für die in diesem Heft auch vorgestellten Frauen (ab Seite 20)? Hören wir durch sie Gottes Ruf zum Frieden oder zum gottgewollten Umgang mit Kindern? Auch dann, wenn sie selbst nicht aktiv von Gott sprechen? Macht Gott sie trotzdem für uns zu seiner Stimme und schickt sie uns, so wie David es über Abigajil aussagt? Ist Gott selbst dann der/die eigentlich Handelnde?



Die ganze Abigajil-Erzählung umfasst 41 Verse. Aufgrund der Schwerpunktsetzung dieses Heftes empfehlen wir die Verse 2-35 im Gottesdienst zu lesen. Mit ihnen wird der neueren Forschung Rechnung getragen, die Abigajils Rolle als weise und prophetisch handelnde Frau herausarbeitet. Ausgeklammert ist damit die Erzählung von Nabals Tod und Abigajils und Davids Heirat, die gerne dann stark betont wird, wenn Abigajil nur als Teil der Thronfolgeerzählung wahrgenommen wird. Auch die dann verbleibenden 33 Verse sind eine lange Lesung. Wir schlagen deshalb eine lebendigere Gestaltung der Lesung vor durch die Teilung in zwei Abschnitte.

## TEIL 1

### Vers 2-17 als szenische Lesung

Der Abdruck des Textes mit 5 Sprecher\*innen für eine szenische Lesung findet sich im Gottesdienstablauf. Je nach Raumsituation wären drei getrennte Sprechorte optimal, ein Ort „Wüste“ für David und seine Leute, ein Ort „Maon“ für das Geschehen in Nabals und Abigajils Haus und ein Ort für die Erzähler\*in. Hörbar wird der eskalierende Konflikt zweier Männer, zweier Alphetiere mit gewaltbereiter Haltung. Auch wenn der Mirjamsonntag häufig allein von Frauen vorbereitet wird, wäre es sinnvoll, wenn sich für die szenische Lesung drei Männer finden lassen: Die beiden gewaltbereiten Streithähne David und Nabal und Davids Knecht, der sichtbar in der szenischen Lesung den Ort wechselt, vom Ort Davids zum Ort Nabals geht, dort spricht und zurückkehrt.

Durch die männlichen Sprecher wird außerdem direkt sicht- und hörbar, dass Abigajil die einzige Frau ist, die in dieser Erzählung bewusst vorkommt.

### Möglicher Einwurf in der szenischen Lesung

Um die Dramatik der Situation deutlicher zu machen und allen im Hören die Chance zu geben, sich die Lage zu vergegenwärtigen, kann zwischen V. 17 und V. 18 folgender Einwurf durch eine\*n Sprecher\*in erfolgen:

Was für eine Bedrohung! Stellt Euch vor, ein Heer von 400 wütenden Krieger\*innen taucht jeden Moment auf, um sich zu rächen. Was glaubt Ihr, was man in diesem Fall tun könnte?

1. Nach Hilfe schicken?  
Aber wer kommt, um es mit 400 Krieger\*innen aufzunehmen?  
Und wie schnell könnten die überhaupt da sein?
2. Sich selbst verteidigen?  
Aber kann ein Gutshof mit seinen Bediensteten es mit einer 400-köpfigen Schar an Krieger\*innen aufnehmen?
3. Flüchten?  
Aber wäre man schnell genug fort von Davids Männern?  
Würde man all sein Hab und Gut zurücklassen?  
Und würden die Männer nicht nach ihnen suchen, um sich zu rächen?
4. Um Verschonung beten?  
Aber hätte man so viel Gottvertrauen, nichts zu tun und abzuwarten, ob Gott das Gebet erhört und aktiv eingreift?

Wie aber reagierte nun Abigajil?

Nach diesem retadierenden Einwurf werden Vers 18 und 19 durch die Erzähler\*in gelesen. Unser Vorschlag wäre danach an dieser Stelle ein interaktiver Einschub.

### Interaktive Beteiligung der Gemeinde

Abigajil handelt nicht so, wie man es erwartet hätte und vielleicht auch anders als man selbst es für sinnvoll gehalten hätte.

Um nicht schon vom guten Ausgang der Geschichte her zu denken, schlagen wir vor, im Rahmen der Lesung die Gemeinde an zwei Stellen aktiv mit einem persönlichen Votum einzubeziehen.

Um eine Beteiligung möglichst vieler zu erreichen, bietet sich dafür eine Abstimmung mit Hilfe einer gezielten Frage an. Sie gibt auch denen Raum zur Beteiligung, die sich in einem Gottesdienst nicht oder nur ungern öffentlich zu Wort melden würden.

Denkbar wäre eine solche Beteiligung der Gottesdienstbesucher\*innen hinter V. 19., z.B. mit der Frage:

Wie empfindet ihr angesichts der eben gehörten Situation Abigajils Handeln?

- Klug
- Unüberlegt und übereilt
- Mutig
- Ziemlich naiv
- Sinnvoll
- Riskant

Wer die Gemeinde physisch in Bewegung bringen möchte, kann gut mit Hilfe von großen hohen Glasvasen abstimmen. Jede Gottesdienstbesucher\*in darf einen Plastikball (oft in KiTas ausleihbar!) in eine Glasvase werfen, die mit einem der Adjektive beschriftet ist. So wird das Meinungsbild direkt für alle sichtbar und kann auch vorne erstmal stehen gelassen werden.

Wer es kürzer halten will, kann auch mit Hilfe einer Abstimmungskarte, die jeder vorab erhalten hat, aus den Reihen heraus ein Meinungsbild sichtbar werden lassen.

## TEIL 2

### (1. Samuel 25, 20-35)

Es erfolgt jetzt der zweite Teil der Lesung durch eine Sprecher\*in. Alle Beteiligten der szenischen Lesung sollten auch dann ihre Sprechorte verlassen, wenn keine Einschübe in die Lesung erfolgen.

### Interaktive Beteiligung der Gemeinde

Im Anschluss an den zweiten Teil der Lesung und eine musikalische Zäsur, um das Gehörte „sacken“ zu lassen, könnte man die Frage nochmal abstimmen lassen. Es wäre interessant zu sehen, ob sich die Wahrnehmung der Gottesdienstbesucher\*innen durch den Ausgang verändert hat. Denkbar wäre folgende Frage an dieser Stelle:

Angesichts des Gehörten würden wir gerne nochmal wissen, wie erscheint Euch Abigajils Handeln jetzt im Nachhinein? Bleibt Euer erster Eindruck oder hat sich Eure Wahrnehmung durch das, was daraus geworden ist, verändert?

- Klug
- Unüberlegt und übereilt
- Mutig
- Ziemlich naiv
- Sinnvoll
- Riskant

Das Meinungsbild könnte spontan in der Predigt aufgegriffen werden.

## Abendmahl feiern

Abigajil schafft es, Frieden zu schaffen bzw. zu wahren, indem sie den Konflikt entschärft. Sie schafft Versöhnung zwischen ihrem Haus, das sie stellvertretend für Nabal hier vertritt, und David. Sie gibt David Brot und Wein und weitere Nahrungsmittel, die sie als Segensgabe bezeichnet - jenseits der Frage, was David nun als Anteil zugestanden hätte oder eben nicht. Ihr Handeln sorgt dafür, dass auch die Beziehung zwischen David und Gott (Stichwort Blutschuld) keine Belastung erfährt.

Denkbar wäre deshalb auch in diesem Gottesdienst Abendmahl zu feiern, in dem für uns Versöhnung, Vergebung und Frieden untereinander und mit Gott selbst im Teilen von Brot und Wein Wirklichkeit wird.

Die Kirchenordnung sieht für die Feier des Abendmahls Brot vor. Eine spezielle Sorte Brot ist nicht festgeschrieben. Wer mag, könnte an diesem Sonntag

einmal alternativ im Abendmahl Rosinenbrot verwenden und in der Einladung zum Abendmahl mit einem kurzen Hinweis darauf noch einmal den Bogen zum friedensstiftenden und prophetischen Handeln Abigajil zu schlagen.

### Etwas zur Erinnerung

In Gemeinden mit Kirchenkaffee liegt es natürlich nahe an diesem Sonntag Rosinen – oder Feigenkuchen mit aufzutischen. Aber warum nicht auch ein kleines „to go-Papiertütchen mit einem selbstgebackenen Rosinengebäck und eine Karte mit einem Bibelwort zum Thema „Initiative ergreifen“ mitgeben? Ein Vorschlag für diese Karte findet sich bei den anderen Materialien.

## Predigtidee

Wir schlagen eine Predigt in zwei Teilen vor. Dieses Heft bietet unterschiedliche Ideen und Materialien, die für eine Predigt genutzt werden können. Der biblische Text ist lang. Auch mit einer szenischen Lesung wird im einmaligen Hören nicht alles wahrgenommen werden. Daher bietet sich eine Predigt an, die in einem ersten Teil die Geschichte zum Thema macht.

Denkbar wäre z.B. mit den Statements zu den unterschiedlichen Facetten von Abigajil (S. 12) oder mit den Stichworten bei der interaktiven Einschätzung von Abigajils Tat durch die Gottesdienstbesucher (S. 17) eine Podiumsrunde zu machen und so die verschiedenen Momente der Geschichte hörbar zu machen und zu diskutieren. Auch die Frage, ob oder wie Abigajil als Prophetin und/oder weise Frau zu betrachten ist (S. 08), könnte in diesem Podiumsgespräch Raum bekommen.

Aus allen drei Materialien lassen sich auch Anregungen für einen ersten „klassischen“ Predigtteil ziehen, der die Geschichte entfaltet. Für den zweiten Teil

schlagen wir vor, mit einer oder mehreren Frauen den zeitlichen Bogen in die nähere Geschichte oder Gegenwart hinein zu schlagen. Das Heft stellt deshalb Frauen vor, die auch mit Worten, Mut und Tat in ihrer Zeit die Initiative ergriffen haben (ab S. 20). Sie verbindet dabei mit Abigajil der Fokus auf Frieden und die Gewaltlosigkeit. Es wird so deutlich, dass Abigajil mit ihrem Tun nicht alleinsteht, sondern dass es zu allen Zeiten Frauen gab, die die Initiative ergriffen haben. Sie und die anderen Frauen sollen inspirieren und zum Nachdenken anregen, wo wir heute initiativ werden müssten oder könnten.

Wer im ersten Teil keine Podiumsrunde macht, kann stattdessen auch im zweiten Teil der Predigt durch mehrere Sprecher\*innen Abigajil auf eine oder mehrere der skizzierten Frauen treffen und miteinander ins Gespräch kommen lassen. Die Frage nach Gottes Handeln durch Menschen wie Abigajil oder andere (S. 15) kann auch in diesem zweiten Teil eingebunden werden, in der Diskussionsrunde oder auch bei einer Anmoderation.



## Rosinen- Feigen-Gebäck

Ein Vordruck zum einfachen Basteln  
der Papiertütchen findet sich unter  
<https://gender.ekir.de/inhalt/mirjamsonntag>

### Zutaten

100g Butter  
100g Rohrzucker  
2 Eier  
2 Päckchen Vanillezucker  
175g Mehl  
1 Päckchen Backpulver  
2 Teelöffel Zimt  
150g Walnüsse, halbiert  
250g Feigen, getrocknet  
50g Mandeln, gemahlen  
100g Orangeat  
250g Rosinen

### Zubereitung

Zunächst werden Butter, Eier, Rohrzucker und Vanillezucker in einer Schüssel schaumig gerührt. Anschließend werden das gesiebte Mehl, Backpulver und Zimt dazu gegeben. Jetzt alle Zutaten zu einem glatten Teig verrühren. Die Walnüsse und Feigen werden grob gehackt und zusammen mit Rosinen, Mandeln und Orangeat unter den Teig geknetet. Der fertige Teig kann sofort gebacken werden. Hierzu wird der Teig mit zwei Teelöffeln in kleinen Häufchen auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech gebracht. Das Gebäck braucht auf mittlerer Stufe bei 180°C (Umluft) etwa 15 Minuten, bis es braun und knusprig ist.



**Initiative ergreifen: Frauen nach Abigajil** Abigajil ergreift mit ihren Mitteln in einer riskanten Situation die Initiative, um Frieden zu wahren und sich und andere vor Gewalt zu schützen. Ihr Mittel ist vor allem die kluge und geschickte Redegewandtheit verbunden mit der Essensgabe. Im Gottesdienst kann in einem zweiten Teil der Predigt der Bogen zu einer oder weiteren Frauen geschlagen werden, die in anderen Situationen ähnlich Initiative ergriffen haben. So rückt das Geschehen näher an die Gegenwart. Dafür seien hier ein paar Vorschläge gemacht. Über unsere ausgeführten Vorschläge hinaus wären auch Sophie Scholl oder Greta Thunberg Frauen, die sich für eine Aktualisierung anbieten würden. Vielleicht lassen sich ja auch regionale Fraueninitiativen entdecken?



## LUISE VON SAVOYEN MARGARETE VON ÖSTERREICH

**IHRE VORGESCHICHTEN** Luise von Savoyen (\*11.09.1476), Mutter des französischen Königs, Francois I.

Margarete von Österreich (\*10.01.1480), Tante des Kaisers des Heiligen Römischen Reiches, Karl V.

**IHRE VISION** Beendigung der Kriege zwischen dem Haus Habsburg und dem Haus Valois um die Vorherrschaft in Europa

**IHR WEG** Damenfrieden von Cambrai (1529)  
Da der französische König Francois I. aus dem Haus Valois und der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Karl V. durch mehrere vorangegangene Kriege und gegenseitige Demütigungen nicht mehr miteinander verhandeln konnten, ohne das Gesicht zu verlieren, wurden Luise und Margarete nach Cambrai entsandt, um einen Frieden auszuhandeln. Sie zogen mit prächtigem Gefolge in der Stadt ein, sorgten für eine festliche und kultivierte Stimmung und residierten in zwei gegenüberliegenden Gebäuden. Zwischen diesen Gebäuden hatten sie einen überdachten Gang einrichten lassen, so dass sie sich ungesehen und zwanglos begleitet von Beamten und Beratern treffen konnten. Und natürlich wurden die zerstrittenen Monarchen über das Fortgehen unterrichtet.

Das Treffen dauerte mehr als drei Wochen, in denen sie mit Ehrgeiz und Geschick verhandelten. Beide Seiten machten Zugeständnisse, und so wurde am 3. August 1529 der Damenfrieden von Cambrai unterzeichnet.

**QUELLEN** Ursula Tamussino: Margarete von Österreich. Diplomatin der Renaissance, Graz 1995

## STECKBRIEF



1843-1914

## BERTHA VON SUTTNER

**IHRE VORGESCHICHTE** Als junge Frau arbeitet sie kurzzeitig für Alfred Nobel in Paris. Sie kommt durch ihn mit friedensethischen Fragestellungen und Friedensgesellschaften in Kontakt. Dieses Thema lässt sie nicht mehr los. Auch als sie nach Wien zurückgeht und dann mit ihrem Mann Arthur Gundacca in den Kaukasus geht, liest sie sich weiter in das Thema ein.

**IHRE VISION** Frieden erreichen

**IHR WEG** 1889 in der Zeit des europäischen Säbelrasselns veröffentlicht sie ihren zweiteiligen Roman „Die Waffen nieder“. Schonungslos beschreibt sie aus der Sicht einer Frau die Realität des Krieges als männliche Mut- und Bewährungsprobe mit Elend, Schmerz, Not und sinnlosem Heldentod, der eine zweifelhafte Ehre retten soll und doch nur Leid bringt. In diesen Tagen des 19. Jahrhunderts so vom Krieg zu sprechen und dann noch als Frau, ist nicht nur ungewöhnlich sondern skandalös. Neben Begeisterung erntet sie deshalb viel Kritik und Spott. Insbesondere aus dem Bereich der politischen Kriegstreiber, der ökonomischen Kriegsprofiteure und Wirtschaftsbetriebe, die immer wieder versuchen, sie als „Friedensbertha“ lächerlich zu machen und weiterhin Kriege verherrlichen.

Sie lässt sich davon nicht unterkriegen. Als Friedensaktivistin tritt sie auch als Rednerin auf internationalen Konferenzen auf. Sie ist überzeugt davon, dass sich Frieden nur durch Vereinbarung, Verständigungen etc. erreichen lässt und dass es dafür Konferenzen und Miteinander braucht. Für ihre Überzeugung hat sie die Auseinandersetzung mit den Mächtigen nicht gescheut. Sie hat für den Frieden persönlich viel riskiert und eingesteckt. Klugheit und Klarheit zeichneten sie aus. Sie kritisierte die Kirchen ihrer Zeit, die Ehre und Krieg für gottgegebene und heilige Mittel halten und Waffen segnen. Gerade so hat sich ihre Stimme auch im biblischen Sinne als prophetische Stimme erwiesen, auch wenn sie selbst sich sicherlich niemals so im religiösen Sinne verstanden hätte. Aber Gottes Geist weht ja bekanntlich, wo er will und durch wen er will.

**QUELLEN** Bernet, Claus, Bertha von Suttner, in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon (BBKL). Bd. 24, Nordhausen 2005, Sp. 1435–1471.  
Hamann, Brigitte: Bertha von Suttner. Kämpferin für den Frieden, München 2015



1907-2002

## ASTRID LINDGREN

**IHRE VORGESCHICHTE** Die weltbekannte, schwedische Kinder- und Jugendbuchautorin setzt sich ihr Leben lang mit unermüdlichem Engagement für Menschen- und Kinderrechte ein.

**IHRE VISION** Gewaltfreie Erziehung, da Astrid Lindgren in der Gewalt, die an Kindern verübt wird, die Ursache aller Börsartigkeit sieht. Dadurch soll dauerhafter Frieden erreicht werden.

**IHR WEG** Astrid Lindgren hat mit ihren Romanfiguren und überzeugenden Worten erreicht, dass alte Strukturen ihrer Zeit bezüglich der gesellschaftlichen Rolle der Frau und der Erziehungspädagogik aufgebrochen werden. Dabei sind ihr Werte wie Mut, Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und Freiheit besonders wichtig, was sich in ihrer Biographie und in den Charakteren ihrer Romanfiguren widerspiegelt.

1978 hält Astrid Lindgren ihre für damalige Zeiten provokative Rede: „Niemals Gewalt“ in der Frankfurter Paulskirche anlässlich der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels. Im Vorfeld haben die Veranstalter Astrid Lindgren gebeten, mit dieser in ihren Augen schon fast skandalösen Rede nicht in der Öffentlichkeit aufzutreten und nur den Preis entgegenzunehmen. In ihrer Rede fordert Astrid Lindgren nämlich, dass das Schlagen von Kindern, auch durch ihre Erziehungsberechtigten, unter Strafe gestellt werden soll, was dem autoritären Erziehungsstil in dieser Zeit widerspricht. Da Astrid Lindgren von ihrer Vision so überzeugt ist, lässt sie sich darauf natürlich nicht ein und droht mit ihrem Nichterscheinen, wenn sie ihre Rede nicht halten darf. Ihr selbstbewusstes Kämpfen lohnt sich, sie darf ihr Anliegen der Öffentlichkeit mitteilen.

Die beeindruckende, weltweit verbreitete Rede führt dazu, dass in Schweden bereits 1979 Gewalt in der Kindererziehung gesetzlich verboten wird. Andere Länder folgen. In Deutschland wird das elterliche Züchtigungsrecht im Jahr 2000 abgeschafft. Dadurch sinkt die Zahl der polizeilich registrierten jugendlichen Straftäter deutlich.

**QUELLEN** [www.sueddeutsche.de/leben/gewaltfreie-erziehung-astrid-lindgrens-grosse-provokation-1.4179081](http://www.sueddeutsche.de/leben/gewaltfreie-erziehung-astrid-lindgrens-grosse-provokation-1.4179081)  
Astrid Lindgren – Wikipedia



\*12.07.1997 in Mingora/Pakistan

## MALALA YOUSAFZAI

**IHRE VORGESCHICHTE** 2007 übernahmen Taliban die Herrschaft über Malalas Heimat in Pakistan. Die Taliban wollten einen Gottesstaat errichten. Sie wollten zum Beispiel, dass Frauen in der Öffentlichkeit Burkas (Ganzkörperschleier) tragen, nicht arbeiten und ab einem Alter von acht Jahren nicht mehr die Schule besuchen dürfen.

**IHRE VISION** Freiheit und Bildung für Frauen

**IHR WEG** Diese, für die westliche Welt, unverständliche Unterdrückung von Frauen machte die Webseite des TV-Senders BBC zum Thema. Malalas Vater, Ziauddin Yousafzai, schlug seine Tochter als Autorin für den Blog „Gul Makai“ (Kornblume) vor. In kurzen Notizen beschrieb Malala fortan zehn Wochen lang, wie die Taliban die Menschen unterdrückten. Sie erzählte von Selbstmordattentaten, Angst und Trauer und insbesondere von Mädchen, die nicht mehr zur Schule gehen durften. Innerhalb kürzester Zeit wurde sie weltweit berühmt: Sie trat in Fernsehshows auf und gab Interviews zu den Themen Bildung und Frauen. Als eine der wenigen traute sie sich in die Öffentlichkeit. Doch den Taliban war sie ein Dorn im Auge. Sie wollten das Mädchen ruhigstellen. Deshalb stürmten sie im Oktober 2012 einen Bus, in dem Malala saß und schossen auf sie. Malala wurde schwer verletzt und musste zuletzt in einer Fachklinik in Großbritannien behandelt werden. Aber das furchtbare Attentat ging für die Taliban trotzdem nach hinten los: Denn es verhalf der jungen Freiheitskämpferin zu noch mehr Berühmtheit. Malala gilt seither für Frauen weltweit als Symbolfigur für Freiheit und Bildung. Mittlerweile ist sie auch wieder auf den Beinen. Malala entschied sich für das britische Birmingham als neue Heimat und geht dort seit März 2013 wieder zur Schule. Sie erhielt für ihr Engagement 2011 den pakistanischen Friedenspreis.

2014 wurde ihr der Friedensnobelpreis zuerkannt.

Mit nur 19 Jahren ist sie die jüngste Friedensnobelpreisträgerin der Welt und auch die jüngste UN-Friedensbotschafterin weltweit. Am 10. April 2017 verlieh ihr der UN-Generalsekretär António Guterres bei den Vereinten Nationen den Titel.

**QUELLEN** [www.geo.de](http://www.geo.de) geolino



# Vorschlag für den Gottesdienstablauf am Mirjamsonntag

## Musik zum Eingang

## Begrüßung mit Hinweisen auf den Mirjamsonntag

## Lied: Wo Menschen sich vergessen (lieder zwischen himmel und erde Nr. 2)

### Eingangsvotum:

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen  
Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat,  
der Bund und Treue hält ewig  
und der nicht loslässt das Werk seiner Hände.

### Psalm 108 (auch im Wechsel möglich)

Wach auf, mein Gott,  
auch wenn du nicht schläfst, wach auf.  
Mein Herz will dir danken, wach auf und hör zu.  
Ich will das Morgenrot wecken, will dir singen und danken.  
Ein Ende hat die Nacht, die mir neue Kraft für den Tag gab.  
Die sorgenvolle Nacht ist zu Ende, in deine Hand zurückgegeben.  
Schaff uns Beistand in der Not, ohne den deine Welt keinen Bestand haben wird.  
Menschenhilfe ist uns zu schwach.  
Die Völker schlagen unsinnig aufeinander,  
und die Macht haben, glauben mit ihr auch das Recht gepachtet zu haben.  
Die Kleinen leiden, Arme und Kinder auch,  
und die Ungerechtigkeiten nehmen überhand.

Ich singe davon, dass deine Gnade grenzenlos ist  
und deine Treue zu uns so weit, wie der Himmel die Erde überspannt.  
Deine Gnade soll wie das Morgenrot aufgehen,  
soll die Erde ausleuchten, die gequälten Menschen trösten.  
Mit dir wollen wir Taten tun, wollen Gerechtigkeit herstellen,  
das Morgenrot wecken, das einen neuen Tag ankündigt.  
Mein Herz ist bereit. Wach auf.

(aus: Kurt Wolff, Leben bist du. Die Psalmen persönlich genommen. 150 „einseitige“ Texte, Neukirchen-Vlyun 1996)

### Eingangsgebet

Gott,  
Schöpferin der Welt und Hüter unseres Lebens,  
hier sind wir heute Morgen gemeinsam vor Dir.  
Wir bringen mit, was uns in den letzten Tagen beschäftigt hat:  
Situationen voller Hoffnung und solche,  
in denen wir trotz aller Suche keine tragfähigen Lösungen gefunden haben.  
Schöne Momente wie der Kaffee mit einer guten Freundin  
und Momente, die einfach nur Mist waren.  
Und dazu die vielen Orte dieser Welt,  
wo Menschen oder die Schöpfung Opfer von Gewalt werden.  
Gott, die lassen uns verzweifeln!

Vor Dir legen wir jetzt ab, was uns ganz persönlich beschwert und nachgeht.  
Mach Du uns davon frei und unser Herz leicht.  
Schenk Du uns jetzt von Deiner lebendigmachenden Kraft  
und Deinem erfüllenden Frieden.  
Stärke uns durch Deinen heiligen Geist.  
Inspiriere uns durch die Begegnung mit Abigajil  
für unser Leben und unsere Welt.  
Sie ist in einer schwierigen Situation so mutig losgegangen.  
Stoß uns an, damit auch wir das heimischen Sofa,  
unsere Komfortzonen, verlassen und da, wo es dran ist,  
im Vertrauen auf Dich mutig die Initiative ergreifen.

### Lied: Lass uns in deinem Namen, Herr (EG 658) oder Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen (EG 669)

### Szenische Lesung des ersten Teils (Text nach BigS): 1. Samuel 25, 2-20

GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN  
AUF SEITE 16f

**Erzählerin:** In Maon gab es einen Mann, dessen Unternehmung lag in Karmel. Der Mann war sehr reich. Ihm gehörten 3.000 Schafe und 1.000 Ziegen. Er befand sich gerade zur Schur seiner Schafe in Karmel. Der Mann hieß Nabal, und seine Frau Abigajil. Die Frau war von klarem Verstand und schönem Aussehen, der Mann hart und böseartig in seinen Taten. Er war ein Kalebiter. Nun hörte David in der Steppe, dass Nabal dabei war, seine Schafe zu scheren. Da schickte David zehn Knechte. Und David sagte zu den Knechten:

**David:** »Zieht hinauf nach Karmel! Wenn ihr zu Nabal kommt, entbietet ihm in meinem Namen den Gruß und sagt: Auf ein gutes Leben! Friede sei mit dir! Friede sei mit deinem Haus und deiner Familie! Friede sei mit allem, was dein ist! Nun habe ich gehört, dass du die Scherer bei dir hast. Nun, deine Hirten und Hirtinnen waren mit uns zusammen, und wir haben ihnen nichts angetan, und ihnen hat nicht das Geringste gefehlt während der ganzen Zeit, als sie in Karmel waren. Frage deine Leute, die werden es dir bestätigen! Möchten doch die Knechte und Mägde Gunst in deinen

Augen finden! Wir sind ja zu einem Festtag gekommen. Gib doch, was dir gerade so in die Hand fällt, deinen Sklaven und deinem Sohn David!«

**Erzählerin:** So kamen Davids Knechte und redeten mit Nabal ganz in diesem Sinn im Namen Davids. Dann warteten sie ab. Und Nabal antwortete den Leuten Davids und sagte:

**Nabal:** »Wer ist eigentlich David, wer ist der Sohn Isais? Heutzutage gibt es viele Sklaven, die ihrer Herrschaft davongelaufen sind. Da sollte ich mein Brot und mein Wasser und das Fleisch, das ich für die Scherleute geschlachtet habe, nehmen und Männern geben, von denen ich nicht weiß, woher sie sind?«

**Erzählerin:** Da machten sich die Knechte Davids auf den Rückweg, kehrten um, kamen und berichteten ihm ganz in diesem Sinn. Da sagte David zu seinen Männern:

**David:** »Jeder gürtete sein Schwert um!«

**Erzählerin:** Da gürtete jeder sein Schwert um, auch David gürtete sein Schwert um. Dann zogen sie hinter David hinauf, ungefähr 400 Mann. 200 Mann blieben beim Tross zurück. Abigajil, der Frau Nabals, hatte jemand von den jungen Leuten gemeldet:

**Junger Mann:** »Denk nur, David hat Boten von der Steppe her gesandt, um unsern Herrn zu segnen, und der hat sie angeschrien. Dabei waren die Männer sehr gut zu uns. Uns wurde nichts angetan, und wir vermissten nicht das Geringste während der ganzen Zeit, als wir mit ihnen umherzogen, während wir im Freien waren. Eine Schutzmauer waren sie um uns, sowohl bei Nacht als auch bei Tag, die ganze Zeit über, die wir bei ihnen die Schafe hüteten. Nun, sei dir bewusst und sieh zu, was du tust! Denn beschlossene Sache ist das Unheil gegen unsern Herrn und über sein ganzes Haus und seine ganze Familie. Er ist zu skrupellos, als dass man mit ihm reden könnte.«

### Einwurf

Was für eine Bedrohung! Stellt Euch vor, ein Heer von 400 wütenden Kriegern taucht jeden Moment auf, um sich zu rächen. Was glaubt Ihr, was man in diesem Fall tun könnte?

- Nach Hilfe schicken?  
Aber wer kommt, um es mit 400 Kriegern aufzunehmen?  
Und wie schnell können die überhaupt da sein?
- Sich verteidigen?  
Aber kann ein Gutshof mit seinen Bediensteten es mit einer 400-köpfigen Schar an Kriegern aufnehmen?
- Flüchten?  
Aber würde man schnell genug fort sein von den Reitern?  
Würde man all sein Hab und Gut zurücklassen? Würden die Krieger sie suchen?

- Um Verschonung Beten?  
Aber würde man so viel Gottvertrauen haben, nichts zu tun und abzuwarten, was passiert?

Wie reagierte nun Abigajil?

**Erzählerin:** Da nahm Abigajil schnell 200 Brote, zwei Krüge Wein, fünf fertig zubereitete Schafe, fünf Sea geröstete Körner, 100 Rosinenkuchen und 200 Feigenkuchen und packte sie auf die Esel. Zu ihren Leuten sagte sie:

**Abigajil:** »Zieht vor mir her, ich komme dann gleich hinter euch her.«

**Erzählerin:** Aber ihrem Mann Nabal teilte sie nichts mit. So ritt sie auf dem Esel und zog im Schutz des Berges abwärts. Auch David und seine Männer, die zogen abwärts, ihr entgegen.

### 1. Interaktive Einbindung der Gemeinde (Abstimmungsideen S. 17)

**Sprecherin:** Abigajil handelt umgehend, packt den Esel und reitet dem auf Rache sinnenden David entgegen. Wir würden gerne von Euch wissen:  
Wie findet Ihr eigentlich angesichts der eben gehörten Situation Abigajils Handeln:

- Klug
- Unüberlegt und übereilt
- Mutig
- Ziemlich naiv
- Sinnvoll
- Riskant

### Biblische Lesung: 1. Samuel 25, 21-36

**Sprecherin:**

So stieß sie auf sie. **21** David sagte gerade: »In der Tat, für nichts und wieder nichts habe ich in der Steppe alles bewacht, was dem da gehört. Nicht das Geringste von seinen Sachen hat gefehlt. Und er vergilt mir Gutes mit Bösem. **22** Dies und noch mehr soll Gott den Feinden Davids antun: Ich lasse bis zum Morgen nichts von dem übrig, was männlich bei ihm ist!« **23** Als Abigajil David sah, stieg sie schnell vom Esel. Sie fiel vor David auf ihr Gesicht und verneigte sich bis zur Erde. **24** Sie fiel zu seinen Füßen und sagte: »Bei mir, mein Herr, bei mir liegt die Schuld. Dürfte deine Sklavin doch zu dir reden, höre auf die Worte deiner Sklavin! **25** Mein Herr richte doch seinen Sinn nicht auf diesen skrupellosen Mann da, gegen Nabal! Denn wie sein Name, so ist er: Nabal ist sein Name, ein Tor, und Torheit ist bei ihm. Ich aber, deine Sklavin, ich habe die Knechte meines Herrn gar nicht gesehen, die du geschickt hattest. **26** Und nun, mein Herr, beim Leben des Heiligen und bei deinem eigenen Leben: Der Heilige möge dich davon abhalten, in Blutschuld zu geraten, indem du dir mit eigener Hand hilfst. Vielmehr soll es deinen Feindinnen und Feinden und denen, die meinem Herrn Böses



antun wollen, wie Nabal gehen! **27** Dieses Geschenk nun, das deine Dienerin meinem Herrn gebracht hat, soll den Getreuen gegeben werden, die im Gefolge meines Herrn sind. **28** Vergib doch das Vergehen deiner Sklavin! Ja, ganz gewiss wird der Heilige meinem Herrn eine beständige Dynastie schaffen. Ja, die Kriege des Heiligen wird mein Herr führen, und nichts Böses wird sich bei dir finden dein Leben lang. **29** Wenn ein Mensch aufsteht, um dich zu verfolgen und dir nach dem Leben zu trachten, dann soll das Leben meines Herrn im Beutel der Lebendigen bei dem Heiligen, deiner Gottheit, verschnürt sein, das Leben deiner Feinde aber wird sie wegschleudern mit der Schleuder. **30** Wenn dann der Heilige an meinem Herrn entsprechend all dem Guten handelt, das er über dich angekündigt hat, und dich zum Hirten über Israel bestellt, **31** dann soll dies für dich nicht zum Anstoß und meinem Herrn nicht zum Fallstrick im Gewissen werden, dass mein Herr umsonst Blut vergossen und sich selbst geholfen hat. Wenn der Heilige meinem Herrn Gutes tut, dann gedenke deiner Sklavin!«  
**32** Da sagte David zu Abigajil: »Gesegnet sei der Heilige, Israels Gottheit, die dich am heutigen Tag mir entgegengeschickt hat! **33** Gesegnet sei dein Verstand und gesegnet du selbst, die du mich am heutigen Tag daran gehindert hast, in Blutschuld zu geraten, indem ich mir mit eigener Hand geholfen hätte. **34** Vielmehr, so wahr der Heilige, Israels Gottheit, lebt, die mich davon abgehalten hat, dir Böses anzutun: Wenn du mir nicht so schnell entgegengekommen wärest, dann wäre Nabal bis zum Morgengrauen keiner von denen übrig geblieben, die männlich sind.« **35** Dann nahm David aus ihrer Hand an, was sie ihm gebracht hatte. Zu ihr sagte er: »Zieh in Frieden nauf in dein Haus. Schau, ich habe auf deine Stimme gehört. Du kannst mir ins Gesicht schauen.«

### Kurzer musikalischer Nachklang

#### 2. Interaktive Einbindung der Gemeinde

Angesichts des Gehörten würden wir gerne nochmal wissen, wie erscheint Euch Abigajils Handeln jetzt im Nachhinein? Bleibt Euer erster Eindruck oder hat sich Eure Wahrnehmung durch das, was daraus geworden ist, verändert?

- Klug
- Unüberlegt und übereilt
- Mutig
- Ziemlich naiv
- Sinnvoll
- Riskant

#### Predigt

VORSCHLÄGE  
DAZU SIEHE SEITE 19

**Lied: Ich kenne Gottes Ruf (Durch Hohes und Tiefes Nr. 384)  
Die Erde ist des Herrn (EG 677)**

(Abendmahl)

### Fürbitten

Gott, aus heiterem Himmel gerät Abigajil in eine schwierige Situation. Wir bitten Dich deshalb, stehe allen Menschen bei, die sich heute in schwierigen Situationen befinden und nicht mehr ein noch aus wissen. Hilf Ihnen, einen klaren Kopf zu behalten und mit deiner Begleitung einen Weg aus der Krise zu finden.

Gott, liebender Vater im Himmel, Abigajil durchbricht die damals herrschende Geschlechterrolle. Du hast uns Menschen, deine Töchter und Söhne, als dein Abbild geschaffen und mit der gleichen Würde ausgestattet. Hilf uns, einander besser zu verstehen und zusammen zu arbeiten – damit unsere Welt gerechter und menschenwürdiger wird. Wir bitten dich besonders für alle Frauen und Mädchen, die unter Unterdrückung und Ungerechtigkeit leiden, die sich verstecken müssen und Angst haben, ihre Gaben und Fähigkeiten vollständig zu entfalten. Herr, schaffe Du Gerechtigkeit auf Erden, schenke Frieden zwischen den Geschlechtern und hilf uns dafür einzutreten.

Gott, Abigajil beweist ein Herz für die ihr Anvertrauten. Wir bitten dich deshalb um Herzens-Stärke, damit wir unsere Fähigkeiten erkennen und sie für uns und andere einsetzen und Verantwortung übernehmen, wenn couragiertes Handeln nötig ist.

Gott, Abigajil tritt für Frieden ein. So oft eskaliert bis heute die Gewalt, sorgen Menschen dafür, dass sich die Gewaltspiralen immer weiterdrehen. Füll Du uns mit Deinem Frieden. Gib auch uns die Kraft Gewaltspiralen friedlich zu durchbrechen. Schenk uns dazu die richtigen Wörter und viele gute Ideen. Steh Du allen bei, die unter Krieg und Gewalt leiden.

Gott, Abigajil hat es mit ihrem Ehemann nicht gut getroffen. Wir bitten Dich für alle Ehepaare, die es schwer miteinander haben oder sich fremd geworden sind, dass sie einander weiterhin mit Würde begegnen, dass sie Verständnis und Geduld füreinander aufbringen, und schenk denen, die auseinandergehen, die Kraft zum Neuanfang.

Gott, Abigajil ergreift mutig die Initiative, wir bitten dich, lass uns auch im Alltag die Sorgen und Nöte unserer Mitmenschen erkennen. Hilf uns, dass wir uns nicht beim gutgemeinten Versuch einer Problemlösung in theoretischen Überlegungen verlieren. Sondern gib uns die Kraft und den Mut, aufzustehen und das Problem an der richtigen Stelle anzupacken.

### Vater unser

**Lied: Verleih uns Frieden gnädiglich  
(Lieder zwischen Himmel und Erde Nr. 91)**

### Segen

**Musik zum Ausgang (z.B. Sisters are doing it for themselves)**

# DER MIRJAM- GOTTESDIENST

Der 14. Sonntag nach Trinitatis trägt den Namen „Mirjamsonntag: Kirchen in Solidarität mit den Frauen“. An diesem Tag ist die Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern in Kirche und Gesellschaft Thema des Gottesdienstes. Dabei kommen Frauengestalten in der Bibel, weibliche Gottesbilder und die Lebenswirklichkeit von Frauen in allen Zeiten und Kulturen besonders in den Blick.

Kreativ und die Phantasie beflügelnd lässt sich diese Thematik zugespitzt mit dem Namen einer biblischen Frauengestalt, der Prophetin Mirjam, verbinden. Mirjam spielt in der christlichen und jüdischen Frauenbewegung eine prominente Rolle.

Am Mirjamsonntag wird wie am Männersonntag (dritter Sonntag im Oktober) deutlich, dass das Geschlecht auch beim Nachdenken über Bibel, Glaube und Theologie eine Rolle spielt.

Im Arbeitsheft zum Mirjamsonntag werden Texte, Lesungen, Lieder, Gebete und Auslegungsformen jedes Jahr von einem anderen Kirchenkreis der Evangelischen Kirche im Rheinland erarbeitet und vorgeschlagen. Digital stehen die Mirjamhefte von 2012 an zur Verfügung auf der Seite der Genderstelle unter <https://gender.ekir.de/inhalt/mirjamsonntag>

## Die Wurzeln

Der Mirjamsonntag geht zurück auf die ökumenische Dekade (1988-1998) »Kirchen in Solidarität mit den Frauen«. Ziel der Dekade war es, Frauen zu befähigen, unterdrückende Strukturen in der Gesellschaft weltweit, in ihrem Land und in ihrer Kirche in Frage zu stellen und für Gerechtigkeit einzutreten. Der entscheidende Beitrag von Frauen in Kirche und Gemeinde sollte anerkannt werden, Frauen sollten besseren Zugang zu Führungspositionen und Entscheidungsprozessen bekommen und ihr Einfluss bei der Gestaltung von Theologie und Spiritualität sollte gestärkt werden. Der Mirjamsonntag ist ein Zeichen, dass die Ziele der Dekade weiterhin Gültigkeit haben.

## Die Verteilung

Die Mirjamhefte werden über die Kirchenkreise verteilt – bitte fragen Sie in Ihrem Kirchenkreisbüro nach. Einzelne Exemplare können auch über die Stabsstelle Vielfalt und Gender bezogen werden (s. Impressum).

Wenn Sie in Ihrem Kirchenkreis Interesse haben, auch einmal das „Mirjamheft“ zu gestalten, nehmen Sie gerne Kontakt zur Stabsstelle Vielfalt und Gender auf!

## IMPRESSUM:

### HERAUSGABE:

MIRJAMSONNTAG-TEAM  
DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE IN KAARST

### KONZEPTION UND REALISATION

Dr. Gyopar Berk-Sipos, Susanne Koerper, Katja Kutsche, Dr. Maike Neumann,  
Ulrike Terhürne, Anja Windhuis, Nikola Zotz

### PROJEKTBEGLEITUNG UND VERTRIEB:

STABSTELLE VIELFALT UND GENDER  
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM RHEINLAND  
HANS-BÖCKLER-STR. 7  
40476 DÜSSELDORF  
TEL.: 0211-4562-680  
E-MAIL: GENDER@EKIR.DE  
WWW.EKIR.DE/GENDER

### BILD- UND FOTONACHWEISE

GRUPPENFOTOS AXEL THOMAE

### GESTALTUNG, SATZ UND ILLUSTRATION

ANJA THOMAE

### DOWNLOAD FRÜHERER MIRJAMHEFTE:

[HTTPS://GENDER.EKIR.DE/INHALT/DOWNLOADS-MIRJAMSONNTAG/](https://gender.ekir.de/inhalt/downloads-mirjamsonntag/)

### DOWNLOAD AKTUELLES MIRJAMHEFT:

[HTTPS://GENDER.EKIR.DE/INHALT/MIRJAMSONNTAG](https://gender.ekir.de/inhalt/mirjamsonntag)

### AUFLAGE:

3.700

KAARST 2022







*Abigajil*